

Back to the Roots am Standort „Silicon Saxony“

Die Transinsight GmbH aus Dresden

Nach 20 Jahren kehrte der gebürtige Dresdner Michael Alvers, 44, in seine Heimatstadt zurück. Seine 2005 gegründete Transinsight GmbH entwickelt Spezialsuchmaschinen für Biomediziner. Eine von ihnen, „go3R“, soll die Zahl der Tierversuche in Deutschland verringern.

Vom Porzellanestalter zum promovierten Geophysiker

Das Abitur in der DDR gab es nicht nach Noten, sondern nach Zuteilung und Beziehungen. Maximal drei, vier Leute pro Klasse. Michael Alvers, Jahrgang 1963, gehörte nicht dazu. Berufswunsch Physikstudium ade. Er lernte Porzellanestalter in Dresden und Meißen, machte auf der Abendschule sein Abitur nach und verließ, frustriert vom System, 1986 das Land in Richtung Westberlin.

Exakt zwanzig Jahre später, als promovierter Geophysiker, viel um die Welt gereist, sechs Jahre bei einem Nobelpreisträger in München gearbeitet, in Argentinien die Frau seines Lebens gefunden, kehrt Alvers nach Dresden zurück. Und ist erstaunt, wie sich das einstige „Tal der Ahnungslosen“ in ein „Silicon Saxony“ gewandelt hat. Bald trifft er Freunde von früher wieder, die wie er damals geflüchtet waren und heute wieder in der Elbmetropole wohnen und arbeiten. Das positive Flair erlebt auch Dr. Michael Brandkamp, Geschäftsführer des High-Tech Gründerfonds, der zahlreiche VC-Beteiligungen in der Region hält: „Dresden ist ein viel versprechender Standort und Siedepunkt für Gründungen und zieht hochqualifizierte Fachkräfte an.“

Gründung der Transinsight GmbH

Abzusehen war die Rückkehr für Alvers nicht. Während er als Interimsmanager in Berlin-Kreuzberg bei einer IT-Firma arbeitete, traf er auf einem MIT-Kongress in Boston auf den Professor für Bioinformatik an der TU Dresden, Michael Schroeder. Der berichtete ihm, dass er an der TU die erste biomedizinische semantische Suchmaschine entwickelt hatte. Herkömmliche Suchmaschinen wie Google oder Yahoo liefern zwar Informationen in hoher Zahl, garantieren aber keine Vollständigkeit und wissenschaftliche Korrektheit. Semantische Suchmaschinen hingegen sortieren und bewerten die Informationen nach ihrer Bedeutung.



Gemeinsam gründeten TU-Professor Schroeder und Manager Alvers mit anderen Mitstreitern 2005 in Dresden die Transinsight GmbH. Nahezu zeitgleich ging in Bonn der High-Tech Gründerfonds an den Start. 2006 beteiligten sich die Bonner Geldgeber mit 15% und 0,5 Mio. Euro an dem Start-up. Das beschäftigt heute schon 13 Mitarbeiter. Drei Doktoranden an der TU Dresden arbeiten ebenfalls eng verzahnt mit dem Unternehmen. Derzeit spricht man weitere Investoren an: Auf 3,8 Mio. Euro soll das Kapital aufgestockt werden, um damit auch einen professionellen weltweiten Vertrieb aufzubauen. Dr. Michael Brandkamp: „Die Suchmaschinentechnologie ist sehr viel versprechend, gerade für die unternehmensinterne Forschung.“ Schon hat Transinsight den Prototypen einer neuen Suchmaschine für die medizinische Forschung entwickelt. Die „go3R“ liefert Informationen über Alternativmethoden zum Tierversuch. „Rund 2,5 Mio Tierversuche gibt es jährlich in Deutschland. Die Zahl können wir mit unserer semantischen Technologie sicher um einiges reduzieren,“ so Alvers.

Fazit:

Die enge Verzahnung mit der Universität, hochqualifizierte und hochmotivierte Studenten und Absolventen lassen „Silicon Saxony“ zu einem der boomenden Standorte in Ostdeutschland werden. Alvers will zwar perspektivisch im Silicon Valley eine Repräsentanz errichten. Dresden liegt für den Unternehmer einfach zu weit weg von technologischen Brennpunkten wie Palo Alto und Mountain View. Dennoch will er den Standort Dresden weiter ausbauen. ■

Torsten Holler
redaktion@vc-magazin.de